

© Xaver Klausner/Adobe Stock



HEIMLICHEN PINSELOHREN AUF DER SPUR

AGA STARTET LUCHSPROJEKT

Sie sind Europas größte Katzen und an ihren langen Haarpinseln an den Ohrspitzen und dem auffälligen Backenbart gut zu erkennen. Eurasische Luchse können eine Maus noch aus einer Entfernung von 50 Metern hören und ihre lichtempfindlichen Augen machen sie zu guten Jägern in der Dämmerung und bei Nacht. Sie sind Einzelgänger und wurden durch gezielte Verfolgung beinahe ausgerottet. Um zu überleben, brauchen Luchse unsere Hilfe!

In Rumänien leben mit Braunbär, Wolf und Luchs vermutlich die größten Populationen der drei größten Beutegreifer in Europa. Die seltenste und am wenigsten erforschte Art ist der Eurasische Luchs. Die geschickten Jäger durchstreifen nahezu unsichtbar ihre sehr großen Territorien von bis zu hundert Quadratkilometern. Ihre „heimliche“ Lebensweise erschwert die Erforschung dieser geschmeidigen Katzen und ihrer Verbreitungsgebiete. Wissenschaftliche Daten zum Luchs sind nach wie vor rar und obwohl er in Rumänien streng geschützt ist, ist er der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt.

Um die Wissenslücken über die genaue Verbreitung der Luchse zu schließen und die weißen Flecken



© Milvus Group

Bild aus einer der Kamerafallen

auf der Landkarte zu füllen, hat die AGA zusammen mit ihrer rumänischen Partnerorganisation Milvus Group Bird and Nature Protection Association ein Luchsprojekt ins Leben gerufen. Bereits seit einigen Jahren ist die AGA in

Rumänien für bedrohte Arten und Lebensräume aktiv und setzt dabei auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Kollegen von der Milvus Group.

... weiter auf Seite 2

Inhalt	Seite
Heimlichen Pinselohren auf der Spur – AGA startet Luchsprojekt....	1/2
Wildhüter im Einsatz: Sieben Elefantenbullen umgesiedelt und Dutzende Buschfeuer gelöscht.....	2
Strahlenschildkröten in Not – Hilferuf aus Madagaskar	3
Zwei Bärenbabys gerettet	3
Keine Jagd ohne vernünftigen Grund – bundesweite Wildtierschutzkampagne	4
Eigene Spendenaktionen helfen Herzensprojekten	4



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Druckerei **druckpartner**, Essen
www.druck-partner.de

Mit Hilfe von Kamerafallen wollen wir Einblicke in das verborgene Leben der Luchse erhalten. Das Projektgebiet des noch jungen Luchsprojekts liegt in den Karpaten Ost-Transsilvaniens. Hier sollen wichtige Daten über die genaue Verbreitung dieser Katze sowie ihrer Beutetiere erhoben werden. Nur so können zielgerichtete Maßnahmen zum Schutz des Luchses entwickelt und durchgeführt werden. Solche Maßnahmen existieren momentan noch nicht, obwohl der Luchs in Rumänien durch eine Reihe von Faktoren bedroht ist und Konflikte zunehmen. Dazu zählen eine beschleunigte Infrastrukturentwicklung, Konkurrenz



zu menschlicher Landnutzung, die direkte Wilderei der Luchse und erhöhte Jagdquoten für seine Beutetiere.

Begleitend zur Feldarbeit in der Projektregion unterstützt die AGA die Umsetzung von Umweltbildungsaktivitäten in mehreren Schulen vor Ort. Die lokale Bevölkerung mit ins Boot zu holen und ein Verständnis für den Luchs, seine Rolle im Ökosystem und seine Bedrohungen zu schaffen, sind essenzielle Pfeiler für das Gelingen des Projekts.

Durch das Projekt werden sowohl die Forschung zum Luchs in Rumänien als

auch das Naturbewusstsein und der Naturschutz gefördert. Doch die Realisierung dieses umfassenden Schutzprojekts ist mit großen Kosten verbunden. 40 Wildtierkameras und weitere Ausrüstung sowie die Erstellung der geplanten Umweltbildungsmaterialien müssen finanziert werden. Für die erfolgreiche Umsetzung unseres Luchsprojekts sind wir dringend auf Unterstützung angewiesen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Luchs“, die Geheimnisse der Pinselfohlen zu lüften. Bitte helfen Sie, diese majestätischen Katzen langfristig zu schützen und ein friedliches Miteinander von Mensch und Luchs zu ermöglichen.

Wildhüter im Einsatz: Sieben Elefantenbullen umgesiedelt und Dutzende Buschfeuer gelöscht



Das war wahrlich ein Schwertransport. Sieben wild lebende, ausgewachsene Elefantenbullen mussten umgesiedelt werden. Notwendig wurde diese groß angelegte Aktion, da die Dickhäuter immer wieder in Konflikte mit Dorfbewohnern geraten waren. Um eine Eskalation zu vermeiden und um zu verhindern, dass womöglich einer der Elefanten verletzt oder getötet wird, war die Umsiedlung in ein Schutzgebiet die beste Lösung.

Für den gewichtigen Umzug, den auch das von der AGA finanzierte Mtito Wildhüterteam des Sheldrick Wildlife Trust (SWT) tatkräftig unterstützt hat, wurden die Elefanten in Narkose gelegt, untersucht und gut gesichert auf LKW in ihre neue Heimat gefahren. Dort können sie nun ungestört umherziehen und ein Leben abseits der Mensch-Wildtier-Konflikte führen. Ein schönes Beispiel dafür, wie wichtig die Arbeit der Wildhüter für den Schutz der bedrohten Elefanten ist.



Das schnelle Eingreifen der Wildhüter hat zudem mehrere Brandkatastrophen verhindert. Mehr als 50 Buschfeuer loderten im vergangenen Jahr im Tsavo East Nationalpark in Kenia. Die anhaltende Trockenheit und teils heftige Winde begünstigten die Ausweitung der Brandherde. Dank dem schnellen Eingreifen unserer Partnerorganisation SWT und des Kenya Wildlife Service konnten die Brände unter Kontrolle gebracht und mit vereinten Kräften gelöscht werden. Eine



größere Ausbreitung der Brände wurde so verhindert und der Lebensraum unzähliger Wildtiere geschützt. Unter den zahlreichen Helfern, die mit vollem Einsatz die Flammen bekämpft haben, war auch das von der AGA finanzierte Mtito Wildhüterteam.

Seit dem Einsetzen der Regenzeit ist die Brandgefahr vorerst gebannt. Doch die Wildhüter sind weiter wachsam im Einsatz, um die Tierwelt im Tsavo East Nationalpark nicht nur vor Bränden, sondern auch vor Wilderei zu schützen.

Für den Schutz der Wildtiere ist der Einsatz der Wildhüter unverzichtbar – wir freuen uns deshalb sehr, dass die Finanzierung dieser engagierten Schutzengel der Wildtiere durch den 24guteTaten Adventskalender bereits bis Anfang Oktober 2022 gesichert ist. Die AGA war im vergangenen Jahr dankenswerter Weise bereits zum fünften Mal mit einem Türchen in diesem besonderen Adventskalender vertreten.



Strahlenschildkröten in Not – Hilferuf aus Madagaskar



In den letzten Monaten hat die Wilderei von Schildkröten auf Madagaskar wieder zugenommen – und auch die Brutalität im Umgang mit den armen Tieren. Erst im Februar waren wieder 811 Schildkröten beschlagnahmt worden. Für fünf dieser bedrohten Reptilien kam leider jede Hilfe zu spät. Die überlebenden Tiere wurden in sehr schlechter Verfassung vorgefunden. Über Wochen wurden sie auf engstem Raum versteckt gehalten, ohne Futter und ohne Wasser. Zudem zeigen weitere Beschlagnahmungen, dass die Wilderei ein neues Ausmaß an Grausamkeit erreicht hat. Um die Schildkröten am Weglaufen zu hindern, wurden zahlreichen Tieren Holzpflocke durch den Panzer gebohrt, um so ihre Vorderbeine zu fixieren. Unfähig, sich zu bewegen, wurden die Schildkröten achtlos auf Ladeflächen geworfen. Wir sind fassungslos angesichts dieser unmenschlichen Brutalität!

Die von der AGA unterstützte Fangstation der Turtle Survival Alliance (TSA) ist an die Grenzen ihrer Kapazität gestoßen. Allein zu Beginn des Jahres wurden mehr als 1000 Schildkröten beschlagnahmt. Insgesamt hat sich die traurige Zahl der Pfleglinge bei der TSA auf mehr als 26.000 erhöht. Es mussten schnell weitere Gehege für die geretteten Schildkröten gebaut werden. Die Behandlung der massiven Verletzungen der geschundenen Tiere verursacht zudem hohe Tierarztkosten. Medikamente und nährstoffreiches Futter sind teuer und schwer zu bekommen, gerade jetzt unter den vorherrschenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.



Doch wo Schatten ist, ist auch Licht. Und so gibt es auch hoffnungsvolle Neuigkeiten zu berichten. Unseren Kollegen von der Turtle Survival Alliance (TSA) ist die Nachzucht der sehr seltenen Madagassischen Schnabelbrustschildkröte gelungen – ein wichtiger Schritt auf dem



Weg zur Rettung dieser seltenen Reptilien. Denn die Madagassische Schnabelbrustschildkröte wird ebenso gewildert und geschmuggelt wie die Strahlenschildkröte und zählt zu den 100 am stärksten vom Aussterben bedrohten Tierarten weltweit. Jedes einzelne Tier ist ein Hoffnungsträger für das Überleben dieser Art. Das frisch geschlüpfte Schildkrötenbaby ist ein Lichtblick und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Bitte gehen Sie diesen Weg weiter mit uns. Zusammen können wir es schaffen, diese bedrohten Schildkrötenarten vor der Ausrottung zu bewahren.

Lassen Sie uns gemeinsam helfen! Bitte unterstützen Sie die Versorgung der geretteten Strahlenschildkröten mit einer Spende. Ihr Beitrag hilft, diese gequälten Tiere zu pflegen, um sie später wieder auswildern zu können (Spendenstichwort „Strahlenschildkröte“).

Zwei Bärenbabys gerettet



Es waren die verzweifelten Rufe eines Bärenjungens, die ein rumänisches Bergrettungsteam zu dem kleinen Bären in Not geführt haben. Er war neben seinem bereits verstorbenen Geschwisterchen aufgefunden worden. Vermutlich waren die beiden einen steilen Abhang

hinuntergefallen. Ihre Mutter war weit und breit nicht zu sehen. Da das überlebende Bärenbaby bereits stark geschwächt und dehydriert war, riefen die aufmerksamen Bergretter unsere Kollegen vom Braunbären-Schutzprojekt zu Hilfe.

In besserer körperlicher Verfassung war ein anderes Bärenbaby, das in den südlichen Karpaten ohne Mutter eine vielbefahrene Straße entlangwanderte. In der Nähe weideten Schafe, von Herdenschutzhunden beschützt. Damit das Bärenbaby nicht überfahren oder von den Hunden vertrieben und womöglich verletzt werde, brachten Ausflügler das Jungtier in den nächsten Ort und informierten ebenfalls unsere Kollegen. Dank der umsichtigen Retter und der großartigen Arbeit der Bärenexperten

unserer Partnerorganisation Milvus Group haben diese beiden Bärenbabys überlebt. Die beiden Jungtiere wachsen nun in einer Bärenaufzuchtstation auf. Die Bären sollen so bald wie möglich ausgewildert werden.

Bitte unterstützen Sie das Braunbären-Schutzprojekt mit einer Spende oder der Übernahme einer Projektpatenschaft (Spendenstichwort „Bär“).



Keine Jagd ohne vernünftigen Grund – bundesweite Wildtierschutzkampagne

Mit Großflächenplakaten in Berlin, Bonn und Hannover und der Internetseite stopkilling.info bewerben derzeit zehn Tierschutzorganisationen, darunter die Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V., unter dem Dach von Wildtierschutz Deutschland die Kampagne „Keine Jagd ohne vernünftigen Grund“.

Zwar wird über das Tierschutzgesetz bereits geregelt, wie die Jagdtierschutzkonform auszuführen ist, nicht aber, ob es überhaupt einen vernünftigen



Grund für die Jagd auf die über 100 jagdbaren Tierarten gibt. Eine solche

Regelung gehört nach Meinung der Tierschutzverbände in jedes Jagdgesetz. Vor diesem Hintergrund ist es längst überfällig, die über 80 Jahre alte Liste der jagdbaren Tierarten anzupassen.

Bitte unterstützen Sie unsere Forderungen und unterzeichnen Sie die Petition der Kampagne unter www.stopkilling.info. Auch eine Spende unter dem Stichwort „Fuchs“ stärkt die Kampagne und ermöglicht es uns, auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen.

Eigene Spendenaktionen helfen Herzensprojekten



In unserem Meeresschildkröten-Schutzprojekt in Kenia kommt ein neues Fahrzeug zum Einsatz. Eine auf unserer Internetseite von Vision Sea Life gestartete Spendenaktion hat einen Großteil der Anschaffungskosten für ein Tuk-Tuk gedeckt. Solche Motorradrikschas sind beliebte Transportmittel in den kenianischen Küstenstädten und auch zum Transport verletzter Meeresschildkröten oder der wichtigen Ausrüstung der Schildkrötenretter kommt nun ein Tuk-Tuk zum Einsatz.

Im Rahmen ihrer Projektwoche zum Thema Klimawandel hatte auch die Klasse 6b des Freien Gymnasiums Borsdorf beschlossen, eine Spendenaktion



zugunsten der Koalas zu starten. Mehr als 1000 Euro sammelten die engagierten Schüler mithilfe des Online-Spendenaktionstools der AGA, um den Lebensraum der bedrohten Beuteltiere aufzuforsten.

Einen ganz besonderen Herzenswunsch erfüllte sich Eliane Caramana zu ihrem Geburtstag. Sie wünschte sich Spenden für den Schutz der Geparde, denn diese Raubkatzen liegen ihr besonders



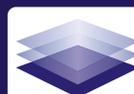
am Herzen. Eine eigene Aktionsseite war in wenigen Minuten auf der Internetseite der AGA unter www.aga-artenschutz.de/spendenaktion.html erstellt und im Freundes- und Familienkreis geteilt. Nicht nur Spenden, sondern auch Grußbotschaften der Spender können übermittelt werden. So werden die Spendenaktionen zu einem ganz persönlichen Highlight.

Dies sind nur einige Beispiele und wir möchten an dieser Stelle allen Spendenaktionsinitiatoren und Spendern für diese großartige Unterstützung ganz herzlich Danke sagen!

Möchten auch Sie mit einer eigenen Spendenaktion Ihr Herzensprojekt unterstützen und vielleicht eine ganz konkrete Maßnahme finanzieren? Gerne helfen wir Ihnen beim Anlegen einer Spendenaktion oder der Auswahl eines Spendenziels für Ihr Herzensprojekt.

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG
oder spenden Sie online: www.aga-artenschutz.de/spenden.html**

Die AGA ist Unterzeichner der



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C017894

Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de unseren Newsletter abonnieren.